

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene und Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tschue. — Druck und Verlag: Carl Tschue in Dippoldiswalde.

Nr. 252

Freitag, am 26. Oktober 1928

94. Jahrgang

Nachruf.

Am 24. d. M. verstarb nach kurzer Krankheit

Herr Privatus und Stadtrat

Bernhard Gietzolt

in Dippoldiswalde.

In dem Verbliebenen verliert die Stadt Dippoldiswalde einen Mann von seltener Pflichttreue, Schaffenskraft und Gewissenhaftigkeit, der nahezu 30 Jahre lang für das Wohl seiner Vaterstadt gewirkt und sich insbesondere für das städtische Forst- und Flurwesen aufgeopfert und verdient gemacht hat. Die städtischen Körperschaften rufen ihm namens der Stadtgemeinde schmerzbewegt ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Dippoldiswalde, am 25. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Dr. Höhmann, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

M. Schumann, Vorsteher.

Gemäß § 30 Abs. 1 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeug-Verkehr vom 16. 3. 1928 wird der Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art auf folgenden Wegen untersagt:

1. Verbindungsweg Rüdchenbain—Reudersfel,
2. Verbindungsweg Dittersdorf—Bärenbecke,
3. Verbindungsweg Dittersdorf—Vertheisdorf.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 24. 10. 1928. A. 1/34 Str.

Folgende im Grundbuche für Seifersdorf Blatt 41, 89, 147, 150, 192 und 193 sowie im Grundbuche für Großhölzla Blatt 191 auf den Namen des Sägewerksbesizers Ernst Bruno König in Seifersdorf eingetragenen Grundstücke sollen am 14. Dezember 1928 vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 41, nach dem Flurbuche 11 Hektar 40,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 186 492 RM. geschätzt. — Die Grundversteigerungssumme beträgt 94 400 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, G. V. S. 72). Das Grundstück liegt in Seifersdorf, in der Hauptfläche in der Nähe des Bahnhofs und besteht aus Holzwarenfabrikgebäuden, Kesselhaus, Lohmobilgebäude, Schneidemühle, Scheune, verschiedenen Schuppen, Feld, Wiesen und Wald. Maschinen und Inventar sind vorhanden.
2. Blatt 89, nach dem Flurbuche 33,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 1752 RM. geschätzt. — Das Grundstück besteht aus einer als Bauland zu bewertenden Wiese und liegt in Seifersdorf an der Straße.
3. Blatt 147, nach dem Flurbuche 14,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 29 096 RM. geschätzt. — Die Grundversteigerungssumme beträgt 26 000 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, G. V. S. 72). Das Grundstück liegt in der Nähe des Bahnhofs Seifersdorf und besteht aus Wohn- und Stallgebäude sowie Nebengebäuden und Schuppen. 3 Pferde und 7 Kühe sind vorhanden.
4. Blatt 150, nach dem Flurbuche 1 Hektar 17,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 78 527 RM. geschätzt. — Die Grundversteigerungssumme beträgt 44 000 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, G. V. S. 72). Das Grundstück liegt außerhalb des Ortes Seifersdorf und besteht aus einem Elektrizitätswerke, Wohnhaus, Schmiede und Nebengebäuden sowie aus Wiese und Garten. Maschinen und Inventar sind vorhanden.
5. Blatt 192, nach dem Flurbuche 10 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 975 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in Seifersdorf an der Dorfstraße, besteht aus Wiese und ist als Bauland geeignet.
6. Blatt 193, nach dem Flurbuche 41 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 2165 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt an der Straße in Flur Großhölzla und besteht aus Wiese und ist als Bauland geeignet.
7. Blatt 191, nach dem Flurbuche 5 Hektar 3,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 6413 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in Flur Großhölzla und besteht aus Feld, Wiese und Wald.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 16).
Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 23. Juni 1928 verlaufsartigen Versteigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einst-

weilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstands tritt. Ja. 8/28.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1928.

Am 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum eine größere Partie wollene Kinderstrümpfe, Kindermützen, Kinderhemden, Unterhosen, Frauenkleider, Prinzengröße, Kopftücher, Gardinentüllantenn, 3 Kartons Wäscheabzeichen und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. O 1358/28. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde. 415.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 26. Oktober. Gestern abend hielt der Gewerbe- und Volksbildungsverein den zweiten Vortragabend dieses Winterhalbjahres ab. Er war von ganz anderem Stoff als der vorhergehende, aber deshalb nicht weniger interessant. Pfarrer Grohmann—Dresden, den man hier immer wieder gern hört, gab aus dem Schätze seines reichen Wissens „Das deutsche Märchen“ lautete das Thema. Märchenforschung war's. Im Morgenlande gab es und gibt es noch heute berufsmäßige Märchenerzähler mit Erwachsenen als Zuhörer; bis zu einem gewissen Grade auch in den Mittelmeerländern. Anders bei uns in Deutschland. Wenn es hier auch bis ins Mittelalter hinein noch Anklänge an solche Märchenerzähler gegeben hat, so hatte das Märchen sich doch längst — verfolgt einmal von der Geisteslichte, weil es der Verbreitung des Christentums hinderlich war! zum andern von der „Aufklärung“ — in die Kinderstube geschlichtet. Hier war die Mutter Erzählerin, das Kind Zuhörer. Das aber drückte dem Märchen seinen besonderen Stempel auf. Wesentlich aber war dabei: Das Märchen wurde nicht vergessen. Anfang des vorigen Jahrhunderts sammelten die Gebrüder Grimm die deutschen Märchen mit großer Wissenschaftlichkeit und legten sie in Druck. Damit fand das Märchen auch in Deutschland die Anerkennung im Schrifttum, die es im Orient schon immer besaß. Aber haben wir denn überhaupt das Recht, vom deutschen Märchen zu sprechen? O ja! Allerdings muß man hier unterscheiden zwischen dem Motiv des Märchens und seinen Einzelheiten. Die ersteren sind Eigentum eines mehr oder weniger großen Teiles der Menschheit überhaupt. So ist beispielsweise das Aschenbrödel-Motiv in 345 Fassungen über die ganze Erde verbreitet. Mit anderen Motiven ist's ähnlich. Das erklärt sich daraus, daß sie gleiche Ursachen haben, wie die Forschung zeigt, die Traum- und Charakter-Motive unterscheidet, Motive aus der Urgzeit der Völker, aus der Urreligion mit dem Zaubern- und Götterglauben, übergehend über die nationale Religion mit den echten wirklichen Gottbegriffen zu mythischen Motiven. Aber jedes Volk arbeitete das Motiv nach seiner Eigenart aus; so auch das deutsche. Und so entstand das deutsche Märchen, das sich abspielt im großen Ganzen im deutschen Dorf, im deutschen Wald, im Königsschloß und das aus den bereits angeführten Gründen sich angepaßte kindliche im Denken und Fühlen, kindlichem Wünschen und Wollen bis ans Jungfrauen- und Jünglingsalter. „Die Welt des Märchens ist die

Welt des Kindes!“ Das gilt von keinem mehr als vom deutschen Märchen. Dem Erwachsenen aber hat es so viel zu sagen, woran er als Kind gar nicht denken konnte, so viel von deutschem Wesen und von deutscher Geschichte. Damit schloß der geschätzte Redner seine von der zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Interesse bezeugender Aufmerksamkeit verfolgte Ausführungen, die mit ein paar Strichen zu umreißen hier versucht ist. Reichem Beifall dankte ihm und wohl auch dem Verein für den schönen Abend.
Dippoldiswalde. Zwei Freitaler Einwohner wurden heute vormittag beim Betteln betroffen, wobei sie sich auch ungebührlich betrogen, wenn ihnen die Gabe nicht groß genug erschien. Auf dem Gendarmereiposten wurden ihre Personalien festgestellt, dann wurden sie wieder entlassen.

In der Dunkelheit fuhr gestern ein Motorradfahrer auf der Reichstädter Straße auf einen Handwagen auf, der kein Licht hatte. Der Fahrer stürzte und zog sich besonders im Gesicht verschiedene Verletzungen zu, schlug sich auch die Zähne ein. Ein Mitglied der Arbeiter-Samariter-Kolonie veranlaßte ein gerade vorüberfahrendes hiesiges Mietauto, den Verletzten zu Sanitätsrat Dr. Voigt zu bringen, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

In vergangener Nacht ist an verschiedenen Stellen der Stadt wieder recht großer Unfug verübt worden. Zaunlatten wurden losgebrochen, bei Kupferschmiedemeister Gemeiner Läden ausgehängen, am Bahnhof eine Tür verammelt usw. Die Täter sind der Polizei bereits bekannt.
Aus dem Zirkusleben bringt der neue, in den Ar-Ri-Lichtspielen laufende Film reizende Bilder. „Artisten“ lautet der Titel, „Im Zaubern der Manege“ der Untertitel. Diese Worte lassen schon die Tendenz des Films erkennen. Wo er lief, fand er riesigen Beifall. Weiter wird noch ein Wildwestschlager „Die Goldmine in Texas“ gezeigt. Auch hier verrät der Titel schon den Inhalt. Ein reichhaltiges Beiprogramm vervollständigt die Vorführung.

Ende Juli stiegen in Dresden an der Ecke der Tiergarten- und Mozartstraße ein Motorradfahrer und ein Auto der Straßenreinigung zusammen, wobei eine Person leicht verletzt wurde. Der Motorradfahrer, der zu Weesenstein geborene Monteur Weber und der aus Dippoldiswalde gebürtige 42 Jahre alte Kraftwagenfahrer Kurt Richard Zimmermann mußten sich dieserhalb vor dem Amtsgericht verantworten. Lehler wurde freigesprochen, Weber wegen zu schnellenfahrens zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.
Dippoldiswalde. Der am 27. 6. 1910 in Pösendorf geborene und daselbst wohnhafte Tischler Rudolf Duschaneck kaufte im März 1928 bei dem Hausbesitzer Oskar Jilger in Quohren 1 Paar Tauben und erlangte bei dieser Gelegenheit Kenntnis, daß Jilger seine Tauben in einem Taubenschloß hielt, der in einem hinter seinem Wohnhause befindlichen Wienenhause eingebaut war, das mit einem Vorleschloß verschlossen gehalten wurde. In der Nacht zum 14. März begab sich Duschaneck in das Grundstück Jilgers, brach mit einem Stück Eisen, das er zu diesem Zweck mitgenommen hatte, die Haspe des Vorleschlusses heraus und verschaffte sich so den Zutritt in das Wienenhause. Er entwendete aus dem im Innern eingebauten Taubenschloß 7 Tauben im